

## Eigenständigkeit und intellektuelle Redlichkeit bei Ernst Tugendhat

*Matthias Wunsch*

### Abstract

Ernst Tugendhat hat sich im Kontext seiner Beschäftigung mit Fragen der philosophischen Anthropologie in verschiedenen Anläufen um eine ausführliche Analyse des Begriffs der intellektuellen Redlichkeit bemüht. Er neigt dazu, seine unterschiedlichen Auseinandersetzungen mit dem Thema der intellektuellen Redlichkeit als eine Reihe einander ablösender Konzeptionen zu sehen. Meines Erachtens stellen sie eher einander ergänzende Facetten eines Gesamtphänomens dar. Ich werde dieses Gesamtphänomen in seiner inneren Komplexität und seinen wichtigsten Bezügen erörtern. Dabei werde ich neben Tugendhat auch andere zeitgenössische Autoren (etwa Susan Haack und Harry Frankfurt) und einige moderne ‚Klassiker‘ zum Thema (wie Paul Natorp und Max Weber) heranziehen. Grundlegend für die intellektuelle Redlichkeit scheint mir ein Selbstverständnis zu sein, in dem sich eine Person auf sich selbst zurückgeworfen sieht und eigenständig die Frage stellt, ob etwas wirklich wahr oder gut ist. Daher werde ich in einem ersten Schritt auf den Begriff des eigenständigen Fragens eingehen (1.). Anschließend exponiere ich Tugendhats Konzept der intellektuellen Redlichkeit und grenze seinen weiten Sinn von einem engeren ab (2.). Für die Redlichkeit im weiten Sinn scheint mir wegen ihrer Ausrichtung auf adverbial Gutes – darauf, etwas gut zu tun – der Terminus ‚praktische Redlichkeit‘ passender als der der intellektuellen Redlichkeit zu sein. Bei der praktischen Redlichkeit handelt es sich um eine Tugend. In der Untersuchung werde ich besonderes Gewicht auf die Frage legen, was sie von Tugenden anderer Art unterscheidet (3.). Im folgenden Schritt wende ich mich dann der intellektuellen Redlichkeit im engen Sinn zu, mit der eine ganze Gruppe von theoretischen Tugenden zum Vorschein kommt (4.). In der Untersuchung sowohl der praktischen als auch der intellektuellen Redlichkeit wird die Frage nach dem Verhältnis zum Bereich des Moralischen eine Hauptrolle spielen. Dieses Verhältnis, so wird sich zeigen, ist enger als von Tugendhat angenommen. Abschließend werde ich weitere Punkte erörtern, an denen ich eine kritische Ergänzung von Tugendhats Redlichkeitskonzeption für erforderlich halte (5.).